

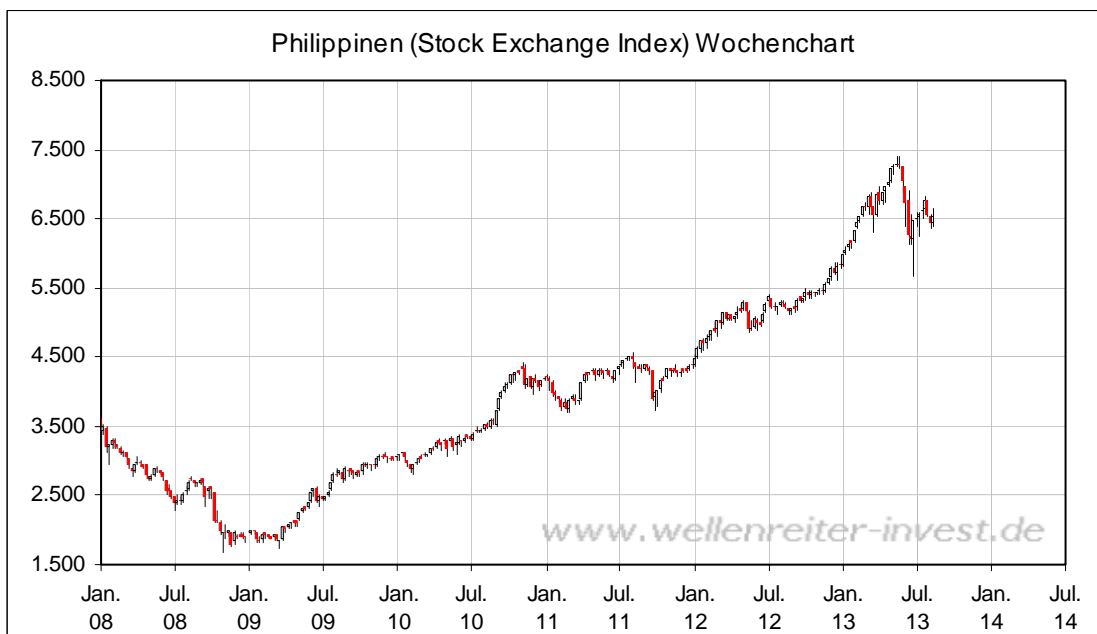
Dienstag, den 20. August 2013

Der Leitindex von Dubai führt das weltweite Länderranking der Aktienmärkte an. Pakistan, Argentinien und Japan folgen. Der Schweizer SMI und der S&P 500 belegen etwa gleichauf vordere Plätze. Der DAX bewegt sich auf einem Plusniveau von 10%. Die Leitindizes Spaniens und Italiens nähern sich dieser Marke. Nachfolgend die Übersicht über die bisherige Jahresperformance 2013:

Land	Gew. 2013 %	Land	Gew. 2013 %
1 Dubai	55,3	24 Spanien	8,0
2 Pakistan	40,0	25 Malaysia	5,9
3 Argentinien	33,7	26 Indonesien	5,8
4 Japan	31,3	27 Österreich	5,6
5 Irland	23,1	28 Kanada	5,4
6 Schweiz	16,7	29 Griechenland	5,2
7 USA	16,1	30 Slowakei	4,9
8 Dänemark	14,9	31 Taiwan	2,9
9 Schweden	14,5	32 Israel	1,5
10 Belgien	14,1	33 Ungarn	1,3
11 Frankreich	13,3	34 Singapur	1,0
12 Philippinen	12,3	35 Thailand	0,5
13 Südafrika	12,0	36 Hongkong	-0,6
14 Portugal	11,5	37 Ägypten	-2,4
15 Norwegen	11,1	38 Mexiko	-3,8
16 Neuseeland	11,0	39 Südkorea	-3,9
17 Finnland	10,8	40 Indien	-4,3
18 Sri Lanka	10,5	41 Türkei	-5,0
19 Deutschland	10,2	42 China	-8,8
20 Großbritannien	10,2	43 Chile	-13,3
21 Niederlande	9,3	44 Russland	-13,3
22 Australien	9,3	45 Brasilien	-15,4
23 Italien	8,6	46 Peru	-19,9

Die südostasiatischen Tigerstaaten (Indonesien, Singapur, Malaysia, Philippinen, Taiwan, Thailand, Südkorea) befinden sich allesamt im rechten Teil der Tabelle. Die Leitindizes der BRIC-Staaten weisen allesamt ein Minus als Vorzeichen auf. Während die Party in den BRIC-Staaten bereits seit 2010/11 beendet war, zeigten die Tigerstaaten bis zuletzt relative Stärke.

Doch dies ist vorbei. Stellvertretend für die Tigerstaaten zeigen wir die Verläufe der Leitindizes Indonesiens und der Philippinen (folgende zwei Charts).



Die Gedanken wandern unwillkürlich zur Asienkrise 1997/98. Wir halten nichts davon, frühere Krisen als „Eins-zu-eins-Vorbild“ für aktuelle Situationen heranzuziehen. Aber Schlagwörter wie *„fallende Währungen“*, *„steigende Renditen“*, *„Verschlechterung der Wettbewerbsfähigkeit“*, *„hohes Leistungsbilanzdefizit“*, sowie *„Abzug der ausländischen Investoren“* und *„Kapitalverkehrskontrollen“* sind universelle, seit Jahrhunderten bewährte Alarmzeichen für Krisensituationen. Für die Asienkrise gilt zusätzlich, dass der steigende Dollar/Yen eine wesentliche Rolle spielte – wie auch jetzt.

Liest man den Wikipedia-Eintrag zur Asienkrise (1997/98) <http://de.wikipedia.org/wiki/Asienkrise> , so erscheint es fast unmöglich, die Parallelen zur heutigen Situation beiseite zu schieben. Dankenswerterweise stellt der Spiegel historische Dokumente ins Netz. Die Berichte über den Börsencrash in Hongkong im Oktober 1997 <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-8810312.html> sowie die Aufarbeitung des Angriffs auf den thailändischen Baht offerieren einen interessanten Lesestoff <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-7893956.html>. Damals hatten viele asiatische Staaten ihre Währung an den US-Dollar gekoppelt. Nur Hongkong schaffte es, die Bindung mittels massiver Interventionen und dank großer Fremdwährungsreserven aufrecht zu erhalten.

Interessanterweise riet George Soros der chinesischen Sonderverwaltungszone Hongkong damals, die Wechselkurs-Bindung nicht aufzugeben. Heute predigt Soros das Gegenteil. Jedenfalls im Hinblick auf den Euro, der – ginge es nach ihm - möglichst aufgelöst werden soll.

Innerhalb der vergangenen drei Monate stieg die Rendite 10jähriger indonesischer Staatsanleihen von 5,5% auf 8,2%. Viele asiatische Währungen verlieren gegenüber dem US-Dollar deutlich. Ausländer ziehen ihr Kapital aus den Tigerstaaten ab.

Von der damaligen Asienkrise waren Indien und China kaum betroffen. Dieses Mal zeigen beide Länder Schwäche. Während der Shanghai Composite Index schon seit längerer Zeit Probleme hat, erreichte der indische Sensex Mitte Juli 2013 ein neues Jahreshoch.

Sensex Tageschart



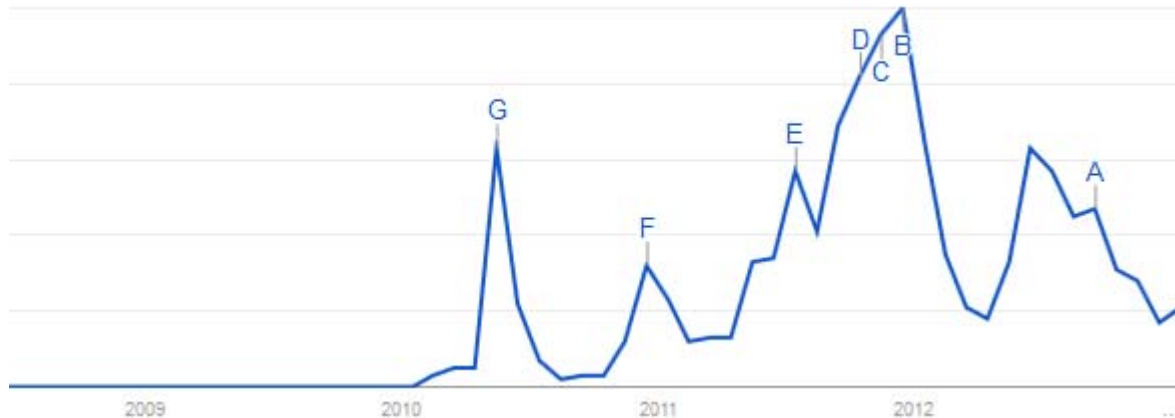
Doch innerhalb der vergangenen vier Wochen korrigierte der Sensex um 10 Prozent. Charttechnisch wurde eine wichtige Unterstützung gebrochen (blaue Linie obiger Chart).

Die indische Rupie wertet hart gegenüber dem US-Dollar ab. Seit dem Sommer 2011 erlitt die Rupie einen Wertverlust von 30% gegenüber dem US-Dollar. Allein seit Anfang Mai 2013 wertete die Rupie um 17% ab. Das ausländische Kapital flieht nicht nur, aber auch aus indischen Staatsanleihen. Entsprechend steigen die Zinsen (von 7% auf 9% seit Mai). Die Steuern auf Goldimporte werden angehoben, um die Goldimporte zu verringern. Damit soll das hohe Leistungsbilanzdefizit bekämpft werden.

Fazit: Der zwischen November und Mai gestiegene Dollar/Yen, die steigenden Zinsen sowie der Abzug ausländischen Kapitals haben trafen auf ein asiatisches Marktumfeld, dass seit der Asienkrise 1997/98 nur eine Richtung kannte: Nach oben. Selbst die Schwächeperiode der Jahre 2007/08 machte den Tigerstaaten wenig aus; die Erholung stellte sich schnell ein. Seit der Asienkrise sind 15 Jahre vergangen. Wenn die Anzeichen nicht trügen, greift die schon länger bestehende Schwäche der BRIC-Staaten jetzt auf die südostasiatischen Tigerstaaten über.

Die Eurokrise ist zumindest bei „Google Trends“ kein großes Thema mehr.

Google Trends „Eurokrise“



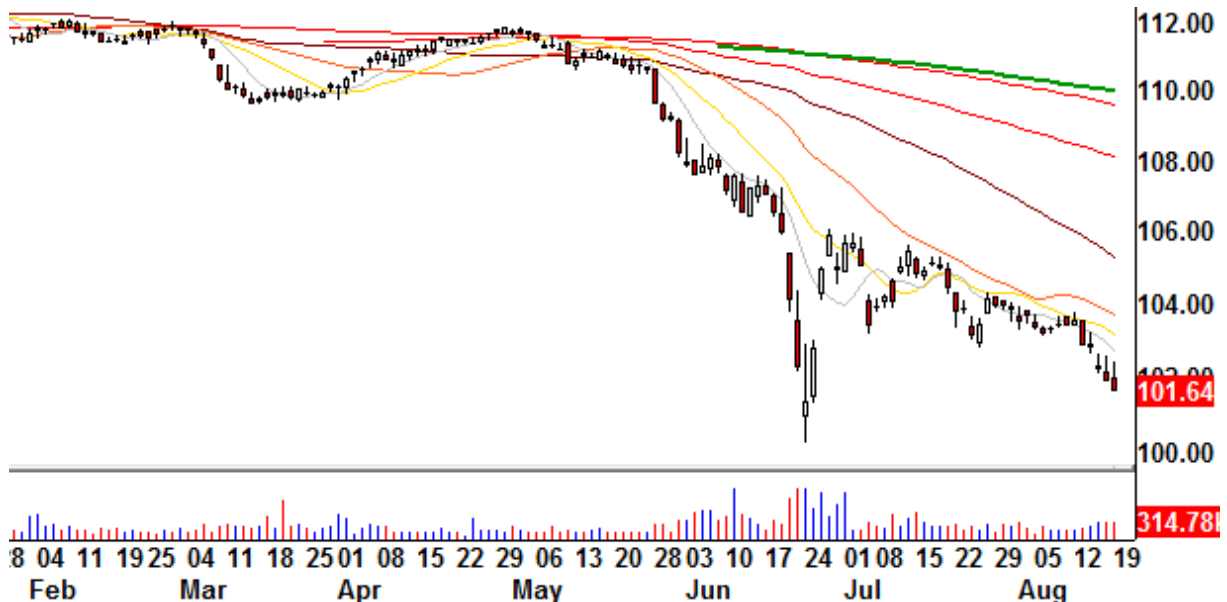
Die gefühlte Rezession in den USA scheint auch vorbei zu sein, denn das US-Verbraucher Vertrauen ist auf den höchsten Stand seit dem ersten Halbjahr 2008 gestiegen. Die Meldungen über Probleme in Asien häufen sich. Es scheint so, als ob die Zeit reif ist für eine neue Asienkrise. Deren Rückkoppelungen wären nicht nur in Asien selbst, sondern auch in den USA und Europa spürbar.

Übrigens: George Soros wettet aktuell gegen den S&P 500:

[http://www.institutional-money.com/index.php?id=11&ref=2&tx_ttnews\[tt_news\]=42371](http://www.institutional-money.com/index.php?id=11&ref=2&tx_ttnews[tt_news]=42371)

480 neue 52-Wochen-Tiefs wurden gestern an der NYSE gezählt. Für den Russell 3000 (bildet den operierenden US-Markt ab) liegen uns 74 neue Tiefs vor. Der Großteil der neuen NYSE-Tiefs kommt weiterhin aus dem Bereich der börsennotierten Kommunalanleihen-Fonds. Bei den „Munis“ wurde das Juni-Tief praktisch erreicht.

iShares National Municipal Bonds ETF Tageschart



Es bleibt abzuwarten, ob sich hier ein Doppeltief bilden kann. Aktuell sieht es nicht danach aus.

Die Hochzinsanleihen fallen seit Mitte Juli stärker als die normalen Anleihen.

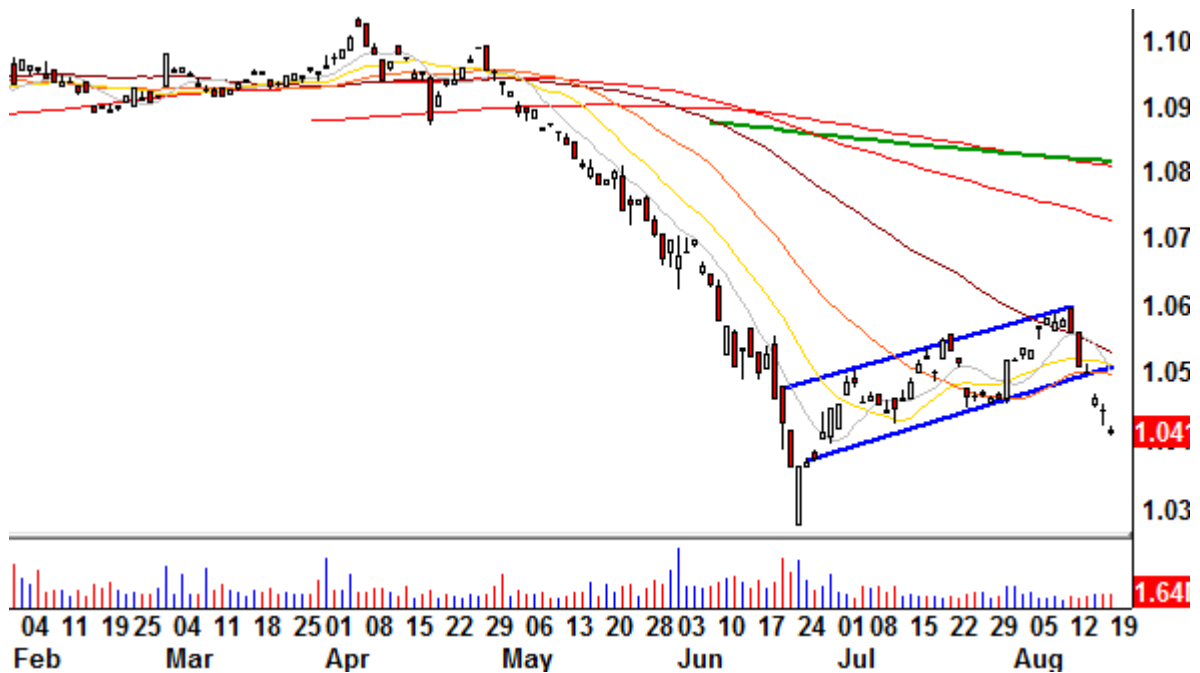
Ratio der US-Hochzinsanleihen zu normalen Anleihen Tageschart (HYG/AGG)



Die Marktteilnehmer fahren Ihre Risiken herunter.

Inflation oder Deflation? Die Ratio der inflationsgeschützten zu normalen US-Anleihen fällt seit dem 12. August erneut, nachdem sie zuvor in einer Seitwärtsbewegung konsolidierte.

Ratio inflationsgeschützte zu normalen Anleihen Tageschart (TIP/AGG)



Wenn die inflationsgeschützten Anleihen stärker fallen als die normalen Anleihen, so werden die Wetten eher in Richtung Deflation gestellt.

Zu den Märkten.

640 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 95 Mio., das Abwärtsvolumen 542 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 15% vom Gesamtvolumen. 17 neue Hochs standen 480 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 15.011 Punkten um 71 Zähler tiefer (-0,5%) als am Vortag. Der S&P 500 endete bei 1.646 Punkten um 10 Zähler niedriger (-0,6%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 3589,09 Punkten um 14 Punkte (-0,4%) tiefer; der Halbleiter-Index fiel um 0,7%.

Der Transport-Index endete bei 6.329 Punkten.

Größte Gewinner: ----- ; Größte Verlierer: Hausbau, Goldminen, Nebenwerte

Der T-Bond Future endete bei 130,12 Punkten (131,01)

Der US-Dollar Index befindet sich bei 81,28 Punkten (81,35).

Crude Öl notiert bei 106,40 (107,68) und US-Erdgas bei 3,46 Dollar (3,37).

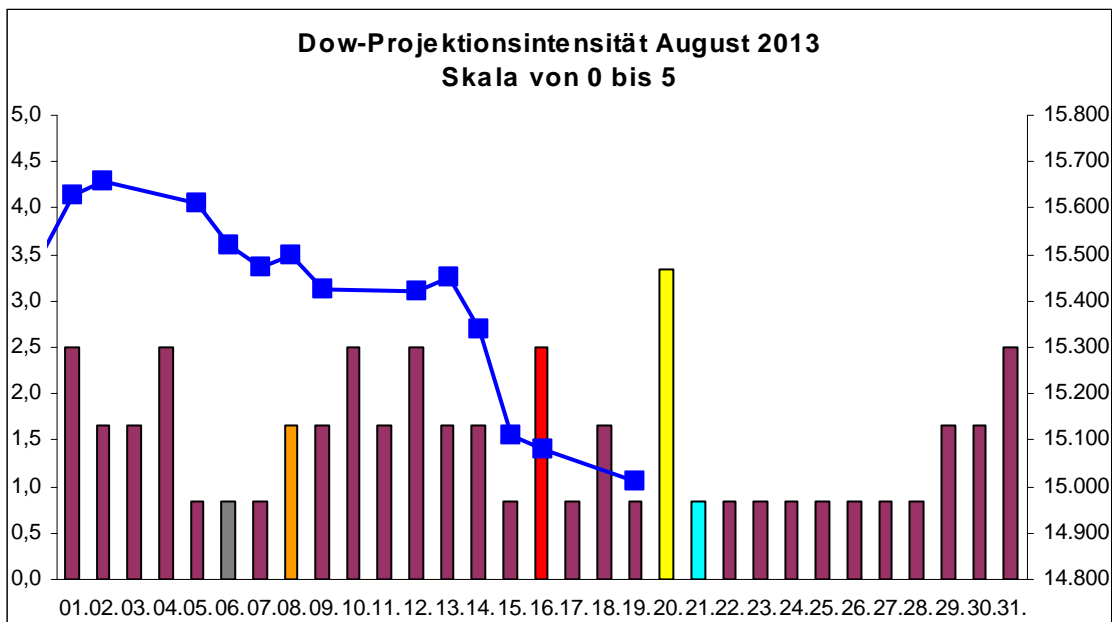
Der Goldpreis notiert bei 1.356 Dollar/Unze (1.375). Gold in Euro liegt bei 1016.

Silber befindet sich bei 22,57 Dollar (23,18).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 2,4% auf 264,74 Punkte. Der XAU endete bei 107,36 Punkten. Newmont Mining verlor 30 Cent und endete bei 32,08 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 5,1% auf 15,10 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 15,53 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,93. Die Equity-PCR endete bei 0,54. Die OEX-PCR endete bei 3,09. Der ISEE schloss mit 106.

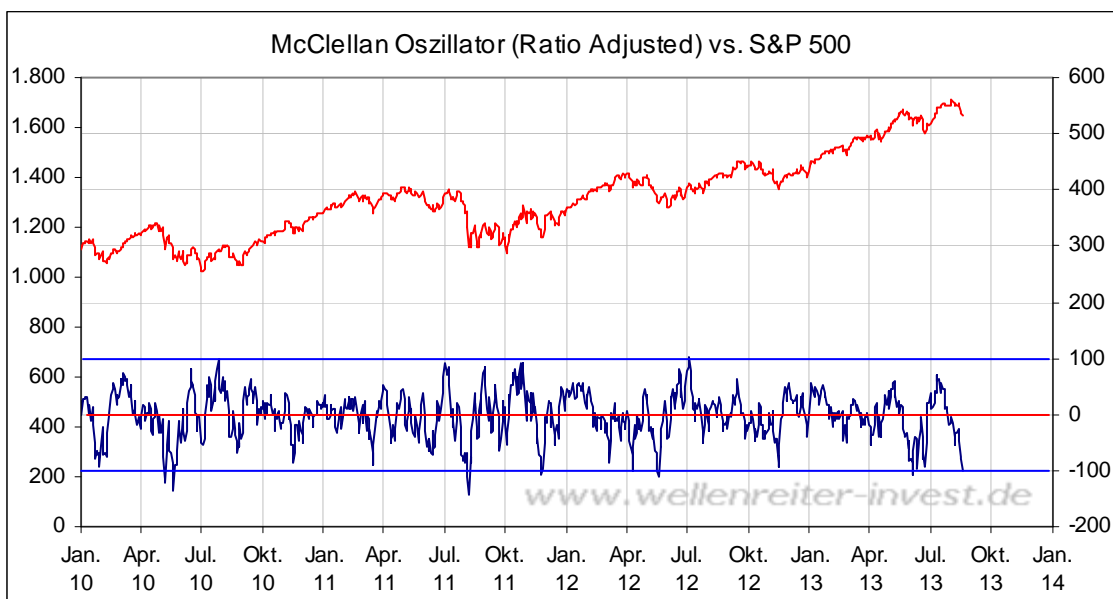
Zeitprojektionstage August: 20.; Fed-Protokoll 21. August



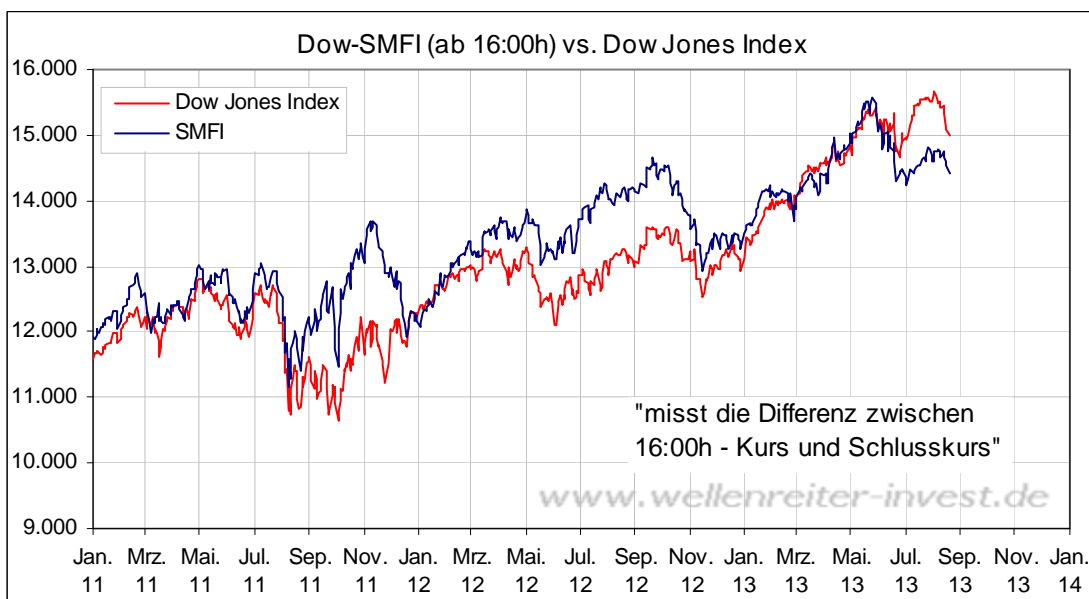
weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; dunkelblau=Fed-Sitzung; hellblau=Fed-Protokoll; US-Feiertag: grün

Heute ist Vollmond. Viele Menschen schlafen in den drei Tagen um den Vollmond schlecht <http://tinyurl.com/nwzwwvl>. Vielleicht sind die Menschen deshalb etwas hektischer und nervöser. Jedenfalls konnten wir beobachten, dass die Finanzmärkte an Vollmondtagen - bzw. am Tag davor oder danach – häufiger größere Amplituden aufweisen. Oder es treten Intraday größere Sprünge auf.

Der McClellan-Oszillator befindet sich bei -100 und damit auf oder in der Nähe eines unteren Extrems.

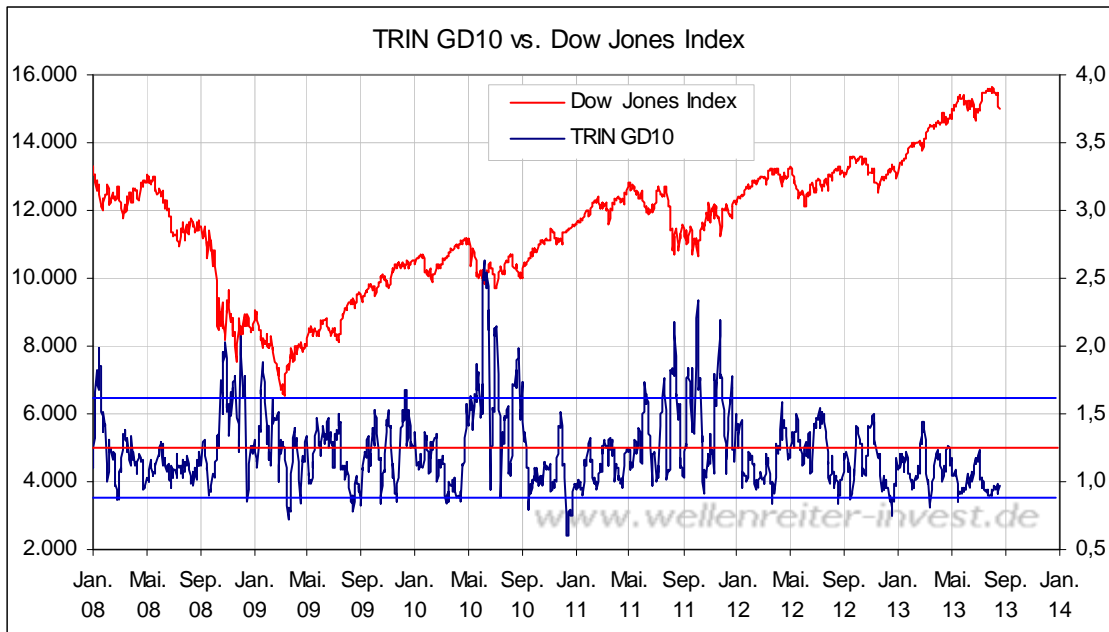


Es ist zu beobachten, dass das smarte Geld noch nicht einsteigt. Unser Smart Money Flow Indikator (SMFI) hat eine negative Divergenz zum Dow ausgebildet.



Zudem zeigt die OEX-Put-Call-Ratio (es ist diejenige des smarten Geldes) einen Wert von 3,1 auf. Das smarte Geld sichert sich mit Puts ab. Die normale Put-Call-Ratio blieb hingegen trotz fallender Märkte unauffällig. Bei einem Wert von 0,93 sind die Absicherungstendenzen gering. An Böden sind Put-Call-Ratios von 1,2 bis 1,3 üblich.

Man beachte auch den TRIN. An Böden steigt er üblicherweise deutlich. Ein hoher TRIN zeigt an, dass diejenigen Aktien, die fallen, dies mit hohem Volumen vollziehen.



Dieses Verhalten ist momentan nicht erkennbar. Der TRIN zeigt demnach noch keinen Boden an.

Der S&P 500 unterschritt gestern seinem Hoch von Mitte Juni und zugleich seinen 50-Tage-GD. Ein Bounce ergab sich nicht.

S&P 500 Tageschart



Die nächste wichtige Unterstützung befindet sich bei 1.600 Punkten (untere blaue Linie obiger Chart). Das Erreichen dieser Marke würde einen Verlust von 6,5% vom Top bedeuten. Auffällig ist die konstante Schwäche in den letzten Tagen, die auch gestern zu sehen war. Der Markt fiel ganz kontinuierlich. Ein Extrem mit einem 90%igen Abwärtstag wurde bisher nicht erreicht. Man hat nicht den Eindruck, dass jetzt die Bullen aufsatteln und massiv in den Markt drängen. Immerhin ist heute Dienstag (möglicher Turnaround Tuesday). Morgen wird das Protokoll der letzten Fed-Sitzung veröffentlicht.

Die Krise in Asien (speziell derzeit in Indien) wartet mittlerweile mit täglichen Meldungen auf. So hebt Indien den zollfreien Import von Fernsehgeräten per Flugzeug auf. Weitere Maßnahmen sollen folgen, um das große Leistungsbilanzdefizit zu bekämpfen. Die Rupie fällt indessen weiter.

Selbst wenn es heute oder morgen zu einem Bounce an den US-Märkten käme, erwarten wir hier nicht die Ausbildung eines wichtigen Preistiefs. Wir bleiben bei unserer bearschen Einschätzung für die US-Aktienmärkte. Der Stopp-Loss verbleibt bei 1.701 Punkten im S&P 500 auf Schlusskursbasis.

Absacker

Die gute Nachricht: Spaniens Tourismus boomt in diesem Jahr. Allerdings profitiert Spanien von den Unruhen in Nordafrika.

<http://tinyurl.com/mifodva>

Bitte beachten Sie unseren Disclaimer unter <http://tinyurl.com/7hrqeup>. Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.